

Achtsamer Umgang mit ungelösten Konflikten Sterbender

Tagung der Hospizgruppe Ingelheim im Benediktiner Kloster auf dem
Jakobsberg

Eph.- Mit der Dozentin Frau Dorothee Döring aus Kempen / Niederrhein, hat die hauptamtliche Kraft der Ingelheimer Hospizgruppe, Frau Hildegard Höller, eine äußerst kompetente Autorin, Dozentin und Referentin zum Thema gewinnen können. Sie hat sich in der Kommunikation– und Konfliktberatung einen Namen gemacht. 33 ehren- und auch einige hauptamtliche Helfer, 29 Frauen und 2 Männer aus Rheinhessen waren der Einladung gefolgt. In einem großen Kreis saßen sie einander gegenüber und schauten sich an. Einige Ehrenamtliche kannten sich, einige hatten sich noch nie gesehen. Aber das war nur anfänglich so. Schon bald fanden sie eine gemeinsame Sprache, gingen verbal aufeinander zu. Manche Teilnehmer/innen hatten schon mehrere Jahre Praxiserfahrungen hinter sich und trotzdem waren sie sehr behutsam mit ihren Äußerungen.

Nach einem Kurzreferat hatte Frau Döring fünf Gruppen gebildet, die sich in kleinen Arbeitskreisen zur Thematik äußerten. Hier tat sich die Fülle der Problematik auf. Die Hospizhelfer/innen schilderten die unterschiedlichsten Situationen. Man sah ihnen an, dass sie froh waren, einmal über die Problematik der Schwerstkranken anonym reden zu können, denn sie alle unterliegen der Schweigepflicht. Döring griff manchmal behutsam in die Bekenntnisse ein und erreichte so für die Helfer eine Verstärkung, dass sie sich mit Achtsamkeit behutsam, sensibel, respektvoll, wertschätzend, mitfühlend, geduldig, wohlwollend, und liebevoll der Problematik der Patienten näherten. Wenn manchmal die Worte fehlen, hilft vielleicht die Körpersprache weiter. Manche Sterbenden suchen das Gespräch, weil sie mit sich oder mit den Angehörigen ins Reine kommen, Ballast abwerfen, Fehler eingestehen wollen. Hier bedarf es der besonderen Sensibilität dem Sterbenden gegenüber.

Da mag es auch schon vorkommen, dass der Wunsch nach einem Seelsorger ausgedrückt wird. Für die Hospizhelfer ist hier nur wichtig, sich zurückzuhalten, zuzuhören und Empathie (Mitgefühl) zu zeigen, zu trösten, ein ermutigendes Lächeln oder Nicken zu schenken. Solche Annahme darf aber nicht so weit gehen, dass der Helfende sich mit dem Kranken identifiziert, und er sollte eine professionelle Distanz einhalten. Er ist weder Konfliktberater/in, Therapeut/in oder Richter/in. Selbst, wenn man vom Kranken oder den Angehörigen um eine Meinung gebeten wird, soll der Helfende ausdrücken, dass er sich „unfähig fühlt“ ein Urteil abzugeben. Ganz wesentlich ist es, dem Patienten darin zu unterstützen, sich bei Unstimmigkeiten oder Zerwürfnissen zu versöhnen. Aber das ist nicht die eigentliche Aufgabe der Hospizhelfer, vielmehr sollte man sich bewusst machen und akzeptieren, dass Menschen so sterben, wie sie gelebt haben. Irgendetwas wird immer unvollkommen bleiben. Nicht alle ungelösten

Konflikte, die in gesunden Tagen, vielleicht vor vielen Jahren entstanden sind, können nun auf dem Sterbebett gelöst werden.

Die Hospizhelfer sollten sich vor Augen halten, falls sie möglichst lange dieser Aufgabe nachgehen wollen, dass sie zwar Unterstützung und Hilfestellung geben sollen, sowohl beim Sterbenden als auch bei sich selbst auf Abgrenzungen zu achten, um sich zu schützen, um zu begleiten ohne selbst auszubrennen.

Für alle Teilnehmer war diese Tagung sehr hilfreich, ganz gleich ob sie nun gekommen sind, um eine Verstärkung für ihre Arbeit zu erhalten, oder um Neues aufzunehmen und es in die eigene Arbeitsweise zu integrieren.

Dorothee Döring wurde mit größter Hochachtung für ihre Tagungsarbeit verabschiedet.

Mittlerweile hat die Ingelheimer Hospizgruppe über 80 ehrenamtliche Helfer. Vielleicht ermutigt dieser Artikel die Leser, sich auch dieser wichtigen Aufgabe zu widmen. Das Büro der Hospizgruppe befindet sich in der Bahnhofstr. 119. Tel.06132/71 49 82.

Literatur: Dorothee Döring

- 1) Späte Versöhnung/Auseinandersetzung und Aussöhnung mit den alten Eltern, Paulusverlag, Freiburg, Schweiz 18.- €
- 2) Der unsichtbare Schmerz/ Lebenswunden erkennen und heilen Paulinus Verlag GmbH, Trier, 18.95.- €
- 3) Sterbende liebevoll begleiten – zu Hause, in der Klinik, im Altenheim oder Hospiz Verlag Butzon & Bercker, Kevelar, 18.- €